

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Katrin Ebner-Steiner

Abg. Michael Hofmann

Abg. Dieter Arnold

Abg. Bernhard Pohl

Abg. Jürgen Mistol

Abg. Dr. Simone Strohmayr

**Präsidentin Ilse Aigner:** Ich rufe **Tagesordnungspunkt 2** auf:

## **Wahl**

### **einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags**

Nach § 7 unserer Geschäftsordnung besteht das Präsidium, wie wir wissen, aus Präsidentin, Vizepräsidenten, respektive -präsidentinnen und Schriftführern. Bisher haben die von der AfD vorgeschlagenen Mitglieder des Landtags die für die Wahl erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut eine Wahl beantragt.

Zur Begründung des Wahlvorschlages erteile ich der Fraktionsvorsitzenden Katrin Ebner-Steiner das Wort.

(Beifall bei der AfD)

**Katrin Ebner-Steiner (AfD):** Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zur heutigen Wahl des Vizepräsidenten schlage ich für unsere Fraktion Dieter Arnold aus Regensburg vor. – Vielen Dank.

(Beifall bei der AfD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Vielen Dank. – Als Nächstem erteile ich dem Kollegen Michael Hofmann für die CSU-Fraktion das Wort.

**Michael Hofmann (CSU):** Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zur Ablehnung dieses Vorschlages verweise ich auf die letzten Plenardebatten, in denen wir hinreichend deutlich gemacht haben, warum für uns AfD-Kandidaten aus dieser AfD-Fraktion nicht wählbar sind. Ich bitte um Ablehnung. – Danke.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD – Zuruf von der AfD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Als Nächstem erteile ich dem Kollegen Dieter Arnold für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

**Dieter Arnold (AfD):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Abgeordnete, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger! Ich kandidiere heute für das Amt des Vizepräsidenten in diesem Hohen Hause und die damit verbundenen Verpflichtungen, die dieses Amt begleiten.

Damit diejenigen, die mich noch nicht kennen, wissen, mit wem sie es zu tun haben, stelle ich mich kurz vor. Mein Name ist Dieter Arnold. Ich komme aus Regensburg, der heimlichen Hauptstadt der Oberpfalz, bin 50 Jahre alt, bin geschieden, habe zwei eigene Kinder, eigentlich drei, da ich mit meiner Lebenspartnerin und ihrer Tochter in einer Patchwork-Family zusammenlebe.

Zum Beruf: Ich bin gelernter Schreiner, war zwölf Jahre Soldat im Sanitätsdienst der Bundeswehr und bin nunmehr 25 Jahre selbstständiger Unternehmer im Bewachungsgewerbe, sprich: Ich habe ein Geld- und Werttransportunternehmen von null aufgebaut.

(Beifall bei der AfD – Zuruf von der AfD: Bravo!)

Zu Hochzeiten meiner Firma war ich für mehr Mitarbeiter verantwortlich und zuständig, als hier Abgeordnete im Plenarsaal sitzen. Ich denke, ich habe Lebenserfahrung, kann auf ein erfolgreiches Berufsleben zurückblicken und kann dort mitreden und argumentieren, wo andere besser schweigen und nachdenken sollten.

In meiner Zeit als Unternehmer arbeiteten Menschen aus über 20 verschiedenen Nationen in meiner Firma; aktuell sind es noch 8 Nationen. Abwertende Äußerungen von politischen Gegnern prallen bei mir ab, da ich weiß, wer ich bin und wofür ich stehe. Mir ist es egal – hören Sie genau zu! –, welche Hautfarbe ein Mensch hat, welcher Religion oder ethnischen Herkunft er angehört.

(Zuruf von den GRÜNEN: Ja, ja!)

Ich spreche noch ein wenig über Respekt hier im Hause. Ich will Menschen in diesem Land haben, die Recht und Gesetz, die Freiheit, die Demokratie, die unsere Kultur und vor allem die Bräuche und Lebensart respektieren und akzeptieren.

(Beifall bei der AfD)

Wenn sich also jemand mit Integration auskennt, dann bin ich es.

Respekt ist auch ein Punkt, der mir in diesem Hohen Haus ab und an fehlt; zumindest vermisse ich ihn bei politischen Diskussionen und Meinungsäußerungen. Vielleicht sollten wir einfach das Wort Respekt in dieser Legislaturperiode neu entdecken, da hinter jeder politischen Meinung ein Mensch steckt: eine Mutter, ein Vater, ein Opa oder eine Oma.

(Zuruf von den GRÜNEN)

– Hören Sie zu; das passt.

(Michael Hofmann (CSU): Ist das Kritik an Ihrer Fraktionsvorsitzenden?)

– Das richtet sich auch an Sie.

(Michael Hofmann (CSU): Ist das Kritik an Ihrer Fraktionsvorsitzenden?)

Was sollen unsere Nachkommen von uns denken, wenn sie sich später irgendwann einmal diese Sitzungen ansehen? Lassen Sie uns hart und fair in der Sache diskutieren. Unter der Gürtellinie hat ein Schlag bzw. ein Wort, das schlecht ist, nichts zu suchen.

Was ich Ihnen hier und heute anbieten kann, ist ein ehrlicher, bodenständiger, anständiger Abgeordneter, ein Mensch, der dieses Hohe Haus und die Demokratie achtet und verteidigt. Bitte reißen Sie endlich die Brandmauer ein, bevor sie Ihnen durch den Wählerwillen früher oder später sowieso auf die Füße fällt.

(Beifall bei der AfD)

Schenken Sie mir Ihre Stimme. Lassen Sie bitte wieder den normalen demokratischen Weg in diesem Hohen Haus einziehen, fernab jeder politischen Rivalität der Parteien.

Ich reiche Ihnen hiermit und heute parteiübergreifend die Hand;

(Michael Hofmann (CSU): Das ist doch lächerlich!)

denn wir alle hier haben die Pflicht und Schuldigkeit gegenüber den Bürgern des Freistaates, endlich gemeinsam zum Wohle der Bevölkerung dieses Landes Politik zu machen.

(Michael Hofmann (CSU): Schaufensterreden, nicht mehr!)

Lassen Sie uns heute nicht nur über Demokratie reden, sondern lassen Sie uns gemeinsam diese Demokratie in diesem Plenarsaal leben.

Vielen Dank für Ihr Zuhören und Ihre Stimme, auch wenn es manchen schwergefallen ist. Ich bedanke mich. Bis zum nächsten Mal.

(Beifall bei der AfD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Für die FREIEN WÄHLER spricht als Nächster Kollege Bernhard Pohl.

**Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER):** Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wenn heute Kollege Horst Arnold von der SPD zur Wahl stünde, würde ich ihm bedenkenlos und gerne meine Stimme geben. Er ist ein aufrechter Demokrat.

(Beifall bei der SPD)

Wir haben uns in der Sache häufig hart auseinandergesetzt; aber er ist eine Bereicherung für dieses Parlament.

Herr Kollege Arnold von der AfD, Sie haben von Achtung und Respekt gesprochen. Aus Achtung und Respekt sage ich Ihnen: Wir werden Sie nicht wählen. Eine Begründung erspare ich mir.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN spricht Kollege Jürgen Mistol.

**Jürgen Mistol (GRÜNE):** Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Sie haben uns heute mit Herrn Arnold für das Amt des Vizepräsidenten jemanden vorgeschlagen, der gerade gesagt hat, er möchte, dass wir hier respektvoll miteinander umgehen, und dass abwertende Äußerungen anderer Politiker an ihm abprallen. – So haben Sie es formuliert.

Laut Medienberichten haben Sie in der Vergangenheit aber schon einmal von der politischen Konkurrenz als korrupten Politparasiten gesprochen, und Sie haben mit diesem Begriff auch ganz dezidiert den Herrn Ministerpräsidenten als solchen bezeichnet. Das ist keine gute Voraussetzung, um hier im Hause eine Mehrheit zu erreichen.

Ansonsten verweise ich in der Sache auf meine Reden, zuletzt vom 12. Dezember 2023 und vom 30. Januar 2024.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Für die SPD-Fraktion spricht die Kollegin Dr. Simone Strohmayr.

**Dr. Simone Strohmayr (SPD):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die AfD-Jugend verstößt gegen die Menschenwürde. Das wissen wir spätestens seit gestern. Da hat nämlich das Verwaltungsgericht Köln entschieden, dass die Jugendorganisation der AfD vom Verfassungsschutz als gesichert extremistisch eingestuft gehört.

(Zuruf von der AfD)

Diese Entscheidung macht deutlich – hören Sie gut zu! –, dass wir es bei der Jungen Alternative für Deutschland mit massiver Menschenverachtung, Rassismus, Hass gegen Muslime und Angriffen auf die Demokratie zu tun haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch hier in Bayern hat die AfD längst rote Linien überschritten. Ihre Vertreterinnen und Vertreter missachten in unerträglicher Weise unsere Verfassung und die Menschenwürde. Beispiele hierfür sind bereits mehrfach genannt worden. Aber ich möchte noch einmal besonders massive Verstöße darlegen.

Teile der AfD-Fraktion hier im Landtag haben sich im November zu einem geheimen Treffen in Dasing – das ist in meinem Stimmkreis – getroffen. Thema dieses Treffens war die Remigration, also die millionenfache Vertreibung von Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern. Das ist menschenverachtend und absurd; denn Vielfalt schafft Wohlstand, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Zuruf: Genau!)

Unsere Menschenrechte sind Grundlage für ein starkes und zukunftsfähiges Land. Ihre Fraktion hätte sich längst davon distanzieren müssen. Eine Distanzierung ist bis heute nicht erfolgt.

Aber schlimmer noch: Sie scheuen nicht einmal davor zurück, den Bayerischen Landtag zu verhöhnen und seinen Ruf zu beschädigen. Es wurde bekannt, dass ein Mitglied Ihrer Fraktion, das per Haftbefehl gesucht wird, hier im Bayerischen Landtag verhaftet werden sollte – nur des Spektakels wegen. Das zeigt doch, dass Sie an einer ordentlichen Arbeit hier im Parlament überhaupt kein Interesse haben.

(Beifall bei der SPD)

Ihre Fraktion hätte sich längst davon distanzieren müssen. Eine Distanzierung ist bis heute nicht erfolgt. Weitere Beispiele möchte ich Ihnen ersparen. Ich finde es beson-

ders schändlich, dass nie eine Distanzierung der AfD-Fraktion von allen diesen Vorfällen und menschenverachtenden und widerlichen Äußerungen erfolgt. Ihre Fraktion schafft es noch nicht einmal, sich vom Kollegen Halemba zu trennen, gegen den strafrechtlich wegen Volksverhetzung ermittelt wird.

Das sind nur einige Beispiele, liebe Kolleginnen und Kollegen. Sie machen deutlich, dass diese Fraktion längst den Boden der demokratischen Verfassung verlassen hat.

Mein Kollege von den GRÜNEN hat es schon gesagt: Der heute zur Wahl stehende Kandidat ist auch persönlich nicht geeignet. Er hat immer wieder abschätzig Äußerungen gegen Kolleginnen und Kollegen in anderen Parlamenten und in diesem Parlament von sich gegeben. Er nannte sie Altparasiten, Parteiparasiten oder faschistische Kriegstreiber. Auch das ist des Amtes eines Vizepräsidenten nicht würdig.

Die Demokratinnen und Demokraten werden es nicht zulassen, dass eine Fraktion, die sich von allen diesen menschenverachtenden Vorfällen nicht distanziert, einen Vizepräsidenten stellt.

(Beifall bei der SPD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Wahl. Diese erfolgt, wie immer, in geheimer Form.

Sie haben einen blauen Stimmzettel. Ihre Stimmkartentasche können Sie Ihrem Postfach entnehmen. Wir haben die Möglichkeit der geheimen Wahl. Wenn Sie am Platz abstimmen, bitte ich Sie, das so zu machen, dass die Stimmzettel nicht einsehbar sind.

Ich sehe, dass die Wahlurnen bereitstehen. Dann starte ich den Wahlvorgang.

(Stimmabgabe von 13:15 bis 13:20 Uhr)



Falls noch eine Kollegin oder ein Kollege im Raume wäre, der noch nicht abgestimmt hat, wäre es langsam an der Zeit. – Die fünf Minuten sind um. Die Auszählung erfolgt außerhalb des Plenarsaales.

(...)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, gebe ich das Ergebnis der vorher durchgeführten Wahl eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags bekannt. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 164 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig waren keine Stimmen. Auf Herrn Abgeordneten Dieter Arnold entfielen 29 Ja-Stimmen und 133 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 2 Abgeordnete. Damit hat der Abgeordnete Dieter Arnold nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht. Damit ist der Tagesordnungspunkt 2 abgeschlossen.